

Ultraliberale Korrespondenz

01-09-2014

„Mehr Demokratie wagen“ (Willy Brandt)

„Everything government touches turns to crap.“ (Ringo Starr)

Ringo Starr geht klar zu weit. Ich denke es ist nicht „everything“, sondern vielleicht so 50 %. Aber diesen Prozentsatz könnte man senken, wenn man auch in anderen Ländern dem Schweizer Beispiel der Volksabstimmungen folgen würde. Wenn das in der Schweiz schon vor hunderten von Jahren funktionierte, mit miserablen Verkehrsverbindungen, schwieriger Kommunikation und einer viel weniger unterrichteten Bevölkerung, die teilweise noch nicht lesen konnte, dann ist das doch heute in Ländern mit gut verbreiteten, freien Medien und einem funktionierendem INTERNET, das Abstimmungen sehr einfach macht, ein Kinderspiel. Sicher kommt bei Volksabstimmungen auch viel Mist heraus, wie die Ablehnung des Atomkraftwerksbaues in Italien und der Ausstieg aus der Atomenergie in der Schweiz. Aber in der Schweiz immerhin erst bis 2050, da kann sich noch viel ändern. Der Zeitpunkt dieser Entscheidungen in Deutschland, Italien und der Schweiz war ungünstig. Der Öffentlichkeit wurde der Unfall von Fukushima von grünlastigen Journalisten als internationale Katastrophe verkauft, obwohl es direkt noch nicht einmal einen einzigen Toten gegeben hatte. Das erklärt sich wohl aus der Tatsache, dass z.B. in Deutschland laut Herrn Sarrazin „Der Neue Tugendterror“ 35,5 % der Journalisten für die Grünen sind. Der Vorteil von Volksabstimmungen ist jedoch, dass die gesamten Wähler nicht erpressbar sind und dass die Ergebnisse von allen stärker akzeptiert werden.

Wir entsinnen uns noch: 1968 waren Frankreichs Strassen voller Protestierender und viele dachten, nun wird alles anders und ein neues Regime kommt. Dann hat der Kandidat der 68er – Herr Krivine – 1969 als Präsident kandidiert und bekam 1,1 %. Und gegen den Umbau des Stuttgarter Bahnhofs waren auch Zehntausende auf der Strasse und die Umweltschützerlinge glaubten schon an einen leichten Sieg bei der Volksabstimmung. Aber man soll Zehntausende auf der Strasse nicht mit Millionen an der Urne verwechseln. Ich bin allerdings sicher, dass bei einer vorausgegangenen Volksabstimmung die Mehrheit gegen die Milliardenkosten des Ausbaus gestimmt hätten, aber eben nicht, wenn der Bau schon im Gange war. Sicher hätten die Stimmbürger auch gegen die Milliardenausgaben für den Berliner Flughafen und die Hamburger Philharmonie gestimmt, wenn man sie gefragt hätte.

Oft hört man heute schon Zweifel am demokratischen System. Man bewundert die mutigen, schnellen Entscheidungen der Chinesen. Aber man muss sich immer vor Augen halten, dass es wohl nur drei Möglichkeiten gibt, wenn das Volk eine neue Regierung will: 1. Man würfelt aus wer dran kommt, aber das ist wohl reine Theorie. 2. Man regelt die Sache mit der Maschinenpistole oder 3. mit dem Stimmzettel. Unnütz zu sagen, dass es zur Demokratie eigentlich keine vernünftige Alternative gibt. Und da ist China heute keine Demokratie und das Volk könnte das derzeitige Regime nur mit Gewalt wechseln, was grosse Risiken für die ganze Welt bedeuten würde. Russland und die Türkei sind jedoch Demokratien, auch wenn unsere Presse das vielfach nicht so sieht. Wenn ich Russe wäre, dann würde ich wohl nicht Putin wählen sondern als Liberaler die Jabloko, aber sie erhielt nur Ergebnisse im einstelligen Bereich. Aber ich finde, wir sollten den Willen der Mehrheit der Russen respektieren, auch wenn deren Demokratie nicht oder noch nicht perfekt ist. Was erwarten wir so schnell von einem Volk, was über tausend Jahre keine Demokratie hatte? In Deutschland begann die Demokratie 1848 und funktionierte eigentlich erst 1949. Und in Frankreich begann die erste Republik 1789 und der erste richtig demokratische Machtwechsel war 1981. Also stünde es uns gut an, den Russen etwas Zeit zu geben, wie auch den Türken. Vor Erduan waren doch dort weitgehend faschistoide Militärregierungen an der Macht.

Und warum wollen wir nicht „mehr Demokratie wagen“ z.B. in der Ukraine? Warum setzen wir uns nicht einfach dafür ein, dass die Bewohner der Ostukraine abstimmen, wohin sie wollen, sowie 1955 es die Saarländer tun konnten. Stattdessen beharren wir Westeuropäer auf das sogenannte Völkerrecht, eine recht zweifelhafte Institution, die z.B. durchaus erlaubte, dass Saddam Hussein zehntausende Bürger seines Landes vergaste, die aber wohl nicht erlaubte, dass die Amerikaner das Volk von diesem Mörder befreite. Das erste Mal empörte mich dieses „Völkerrecht“, als im

Auftrag der UNO die abtrünnige Provinz Katanga 1961 mit Gewalt in den Kongo zurückgeholt wurde. Warum – warum muss man gegen den Willen der Bevölkerungen Nationen zusammenhalten ? Gerade die Institution Nation sollte man heute geringer schätzen. Ist in ihrem Namen doch viel Unheil angerichtet worden. Auch sollte man den damit verbundenen kitschigen Begriffen wie Heimat und Vaterland nicht so viel Bedeutung beimessen. Wichtig ist, dass wir immer versuchen, so frei und friedlich wie möglich zusammen zu leben.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Paris

Stiftung/Fondazione Liberalissimo & Jeunesse d'Afrique i.G./i.f. Via Monte Grappa, 2 , I - 21010
Castelveccana (Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318; Mobil.: 335 6821302 (No SMS),
Fax: (+39)0332 522 E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu